

Totentafel

Autor(en): **Buholzer, F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **39 (1961)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den.) Bei Röhrlingen ersieht man außer der Sporenpulverfarbe auch die Form und Größe der Röhrenmündungen, und ihre Dichte (Anzahl pro cm²) läßt sich auszählen.

Bisher ist es dem Verfasser nicht gelungen, das gleiche Verfahren auf schwarzem Papier anzuwenden, wie es sich für die Prüfung heller oder weißer Sporenfarben empfehlen würde. Nach der Überdeckung des untern Leimfeldes mit der Azetatfolie tritt bei Verwendung von schwarzem Papier eine intensive, lästige Spiegelung auf, die das Beobachten stark beeinträchtigt oder verunmöglicht. Es zeigte sich aber in der Praxis, daß sogar weißes Sporenpulver auf dem weißen Papier sichtbar wird, denn die Unterschiede in der Höhe zwischen Stellen mit ausgeworfenen Sporen und freiem Papier ergeben eine deutliche Schattenwirkung, die eine Beobachtung ermöglicht.

Abschließend sei noch vermerkt, daß es von Vorteil ist, das Zeichenpapier oder den Bristolkarton in Normformaten zu wählen, zum Beispiel A 6 (Postkartengröße), A 5 (Format des halben) oder A 4 (Format des ganzen Briefbogens), damit sie in gewöhnlichen Karteikästen aus Holz geordnet aufbewahrt und jederzeit leicht gefunden werden können. Notiert man auf diesen Blättern auch Fundort und -zeit, Begleitbäume, charakteristische Eigenschaften des Pilzes, wie Geruch, Geschmack usw., fügt Skizzen, Zeichnungen oder Umrißkonturen hinzu und überschreibt die Blätter nach dem Bestimmen mit Gattungs- und Artnamen, so erhält man mit der Zeit ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel vor allem für die Pilzbestimmung. Als Anregung diene die Abbildung eines Ausschnittes einer Karte aus der Sammlung des Verfassers (*Stropharia aeruginosa* Quél., verkleinerter Maßstab, Original farbig ausgeführt, Format A4). *F. Flück, Teufen (AR)*

VAPKO-MITTEILUNGEN

Die *Jahresversammlung 1961* findet am 14./15. Oktober in Biel statt. Näheres ist durch das Zirkular, das demnächst versandt wird, zu erfahren.

Die Kommission erwartet wiederum eine zahlreiche Beteiligung. -eye-

TOTENTAFEL

Der Verein für Pilzkunde Amt Entlebuch und Wolhusen beklagt den Verlust seines treuen, langjährigen Mitgliedes

Albert Wicki

Wirt zur «Landbrücke» in Schüpfheim. Nach längerem Leiden ist er im Alter von 66 Jahren verschieden.

Der liebe Verstorbene hat unserer Sektion jederzeit seine gastlichen Räume für Versammlungen und Ausstellungen gerne zur Benützung überlassen und stets seine rege Teilnahme am Vereinsgeschehen bekundet. Freund Albert wird uns unvergessen bleiben. Er ruhe im Frieden Gottes. Seinen Angehörigen gilt unser herzlichstes Beileid. *F. Buholzer*